

ROTER TOPAS

Ein seltener Imperial Topas

von Gabriela Breisach, GWA, GG

Die Schönheit so mancher Edelsteine erstaunt selbst Gemmologen immer wieder. Es sind oft Farben und Farbkombinationen, die den Betrachter entzücken, da die gemmologischen Merkmale und Einschlüsse erst auf den zweiten Blick wahrgenommen werden.

In den Septembertagen 2018 fand ein ganz besonderes Exemplar den Weg in eines der bedeutendsten Museen der Welt, ins Smithsonian National Museum of Natural History in Washington / USA.

Der tiefrote, naturfarbige und unbehandelte Topas, der nach seiner Spenderin "The Whitney Flame Topaz" genannt wird, zählt wohl zu den ungewöhnlichsten Edelsteinen des Hauses.

In Form eines langen schmalen Tropfens geschliffen, zeigt er, was unter der Bezeichnung

"Imperial-Topas" zu verstehen ist.



Ouro Preto, die wohlbekannte Edelsteinmine in Minas Gerais / Brasilien ist seit ca. 1730 der Fundort dieser Topase. Viele der weltweit bekannten und gehandelten Imperial-Topase kommen aus dieser Mine, allerdings zeigen die meisten Farben bestenfalls einen Farbverlauf von Rot nach Orange oder Mischfarben wie Orange-Rosa, Pink-Orange, Cognac, Pfirsich-Rosa, Violett-Rosa, Orange-Gelb und andere Gelbtöne, die eigentlich nicht als "Imperial-Topas" bezeichnet werden sollten.

Der Handelsname ist seit Jahrtausenden bekannt. Schon in der Antike den Herrschern vorbehalten, da sein orange-färbiger Glanz mit dem der Sonne verglichen wurde, war er bereits etwas Besonderes. 3000 Jahre später war es die russische Zarenfamilie, die den pinkfarbenen Topas, der damals in Russland abgebaut wurde, exklusiv für sich in Anspruch nahm, und ihm das Prädikat „Imperial“ verlieh.

Einige Herrscher europäischer Häuser, wie etwa Premysl Ottokar, der König von Böhmen, trugen auch Imperial Topase.

Die Gesamtproduktion an augenreiner Ware liegt heute bei ca. 100.000 Carat jährlich, was die Seltenheit des Minerals drastisch darstellt. Im Imperial-Topas Gürtel westlich von Ouro Preto werden ca. 100 kg des begehrten Kristalls pro Jahr gefunden.

Nur ein kleiner Teil dessen wird auch tatsächlich geschliffen. Um diese Menge an Imperialtopasen zu schürfen, werden mehr als 150.000 Kubikmeter an gelb- bis rotbraunem Talk abgebaut. Nur in diesem Horizont (Tiefe: 1m bis 8m) befinden sich Kaolinadern, in denen man den Imperial Topas zusammen mit anderen Mineralien findet. Begleitminerale sind Quarz, Rutil, Hämatit sowie der seltene grüne oder blaue Euklas.

Rote Topase werden im Handel sehr selten angeboten. "Von all den geförderten Topasen in Ouro Preto haben nur 1-2% Gem-Qualität und von diesen zeigen wieder nur 1-2% die intensiv rote Farbe", erläutert Jeff Post, Kurator der Mineralienabteilung des Smithsonian.

Einen ähnlich atemberaubend Rohstein erhielt der deutsche Edelsteinschleifer A. Kreis 2015 angeboten: Den "Imperial-Flame Topaz".



Dessen Farbe reicht zwar von einem kräftigen Rot bis zu einem hellen Orange, zeigt aber in einem einzigen Rohkristall die Farbmöglichkeiten von hochwertigen Imperial Topasen.

Für Edelsteinfreunde, die schon alles haben: Wäre das nicht ein schönes und seltenes Weihnachtsgeschenk?

Und wem das zu teuer ist, der kauft einfach ein paar rote "Imperial Topaz" Äpfel. ♦